

bare Haltung der Museum-Verwaltung wird erklärlich, wenn wir verraten, daß es sich im vorliegenden Falle um die einzige Büste handelt, welche von Ferdinand Cassalle angefertigt worden ist.

Herrn v. Köllers Ernennung zum Oberpräsidenten der Provinz Schleswig-Holstein ist gescheitert. Damit wird der preussische Staat auf die gewiß wirkungsvolle Arbeit des Herrn v. Köller verzichten müssen.

Die National-Zeitung findet es zweifelhaft, daß die öffentliche Meinung mit dem Ausgange des Prozesses wider Dr. Peters zufrieden sein wird. (Dies den Parlamentsbericht).

Die Depesche des Kaisers.

Die gestern an dieser Stelle wiedergegebene Aeußerung des deutschen Kaisers wird, wenn auch zur Zeit nicht amtlich, so aber glaubwürdig bestritten. Wir haben die Glaubwürdigkeit der betreffenden Notiz sofort angezweifelt.

In derselben Angelegenheit bemerkt die russische Zeitung: Einzelne Blätter, die sich den Anschein geben, die im Morgenblatt wiedergegebene Besart einer Kundgebung des Kaisers an den Prinzen Gekurich für echt zu halten, beilehen sich bereits, Zeitartikel unter der Ueberschrift „Vaterlandslose Gesellen“ zu veröffentlichen.

Türkei.

Vom Kriegsschauplatz.

Dem tapferen Georg wird die Schuld an der Niederlage der Griechen bei Larissa zugeschoben. Seine Abberufung ist demzufolge angeordnet. Zum Generalstabchef wurde Oberst Smolentz ernannt.

*) In geprügter Nummer fälschlich Rede bezeichnet.

auf Janina zu sichern, machte Oberst Manos vorgestern und gestern darauf aufmerksam, daß seine Armee noch verstärkt werden müsse.

Rußland.

Ueberall Streit und Konflikt.

Dem Berliner Tageblatt wird aus Petersburg geschrieben: Aus erster russischer Quelle wird uns mitgeteilt, daß Kaiser Wilhelm nach Wien einen sehr detailliert ausgearbeiteten Plan mitgebracht hat, den Mächtschaften der Engländer in Afrika energisch entgegenzutreten, um nicht nur die deutschen, sondern auch die französischen und belgischen Interessen in Afrika zu schützen.

Zur Lage der Arbeiter und Arbeiterinnen.

Inland.

In Halle a. S. ist ein Streit der Schmiede ausgebrochen und zwar der bei den Kleinmeistern beschäftigten Gesellen. Schon vor 2 Wochen haben die Gesellen den Meistern folgende Forderungen unterbreitet: 1. Sämtliche Gesellen nehmen Kost und Logis außerhalb der Meisterwohnung.

folgende Tage in Hamburg eine außerordentliche Generalversammlung ab.

Zwölftes General-Verbandes der Zimmerer (Halberstadt).

In der Sonnabend-Sitzung berichtet zunächst Kommissionsmitglied über den Protest der Hamburger Zimmerer und teilt mit, daß der Ausschluß zu rückgefolgt sei. Die Kommission für die Anträge zur Generalversammlung macht ihre Vorschläge dahin, daß Generalversammlung alle 2 Jahre tagen soll, daß Mitglieder einen Delegierten zu wählen haben, daß Orten, die nicht 200 Mitglieder zählen, Wahlbezirke bilden sollen.

Die zu Halberstadt tagende Generalversammlung des Verbandes der Zimmerer Deutschlands dauert, da ihr nicht möglich ist, zur diesmaligen Waisfeier noch finantiv Stellung nehmen zu können.

Schrader-Hamburg schließt die Verhandlungen einem warmen Schlußwort. Die Delegierten gehen in dem Gesang der Marseillaise auseinander.

Anstalt.

In Trautenau in Böhmen ist ein großer Glasfabrikarbeiter ausgebrochen. Man weiß, wie schief gerade die böhmischen Fabrikanten ihre Personale bezahlen behandeln. Es kann daher nicht wunder nehmen, daß dem von der Natur so verschwenderisch ausgestatteten

Fenilleton.

21) Die Tüge. Erzählung von Emil Rosenom. Clara sah in den dunklen Strom, davon drehte sie sich wieder zu den Schwestern. „Sollen wir?“ Die Kinder schauten sich zaghaft an, dann nickten sie bejahend.

entzückt an der Treppe hinstarrte. Sie hörten dort unten die Wellen ungestüm rauschen, sie sahen etwas zappeln und am sich schlagen. Im gleichen Momente sprang auf dem Schiffe ein Mann empor, der an der Kajütenluke geessen hatte, riß die Laterne herab und war mit einem Sege am Bug des Schiffes.

gelegenen Depot, in welchem die Obdachlosen untergebracht wurden, die man nachts auf der Straße aufgebracht wurde. Der wachhabende Beamte stökte dem Mädchen ein Tropfen Rum ein. Es kam wieder zu sich, aber es mochte nicht zu antworten oder es wollte nicht.

(Fortsetzung folgt.)

merlande wieder einmal ein Niesenstreik von ...

verurteilt, an den Kläger 17,30 Mark zu zahlen, da es ...

Charakter der Öffentlichkeit, weshalb auch die Untersuchung ...

Partei-Nachrichten.

Zur Einleitung der Matfeier wurden am Sonn- ...

Tages-Chronik.

Magdeburg, den 28. April 1897.

Bauarbeiter gemafregelt. In den letzten Tagen haben ...

Militärische Nachrichten.

Ein Lieutenant verurteilt. Das Würtzburger ...

Gegen die konservativ-antisemitische „Volksfreund- ...

Lombardweg i. Oesterreich. (Bergfest.) Ein Silberarbeiter ...

Matfeier.

Fischer Magdeburgs! Am 1. Mai hat überall die Arbeit ...

Groß-Otterleben und Umgegend. Am 1. Mai, vorm- ...

Aus den Gerichtsfällen.

Sandgericht Magdeburg.

Pfandentziehung. Die Wirtschaftlerin geschiedene ...

Die Arbeiter werden unterrichtet, in welcher Richtung ...

Wohner. Alle Arbeiter und Arbeiterinnen, welche den 1. Mai ...

Neueste Nachrichten.

Magdeburg. Die Zahl der streikenden beim Kanal- ...

Tauben gestohlen. Der Arbeitsbursche Siegfried ...

Eine Petition ist dem Reichstage seitens der Schlosser- ...

Leipzig. Töpferstreik. Wegen Lohnniederlegungen haben im ...

Ein Ungezogen gestohlen. Der Kesselschmied ...

Zu den Gründern des Gewerkschaften befinden sich zur ...

Salle. Zum Schmiedestreik. Der Schmiedestreik hat sich ...

Erschaffung. Verhandelt wird gegen den Ar- ...

Die Sonderzüge nach dem Harz fahren schon vom ...

Ham burg. Hier ist im dem Fenster-Reinigungs-Institut von ...

Schwurgericht Magdeburg.

Statistisches. Die Bevölkerungszahl Magdeburgs betrug ...

Barbis. Erdarbeiter-Streit. 60 Erdarbeiter haben die ...

Verrechnung. Verhandelt wird gegen den Ar- ...

Das Volksbad benutzten in der Woche vom 19. bis 25. ...

Vereine, Versammlungen, Vergnügungen etc.

Gewerbegericht Magdeburg.

Das Volksbad benutzten in der Woche vom 19. bis 25. ...

Am Sonnabend den 24. d. M. fand im Drei Kaiser-Bund ...

Der Klempnergehilfe S. verlangt 48 Mark vom ...

Die Anwesenheit der Arbeiter bei den Versammlungen ...

Briefkasten.

Volks-Demonstration zu Gunsten des achttündigen Arbeitstages

Sonnabend, den 1. Mai 1897, morgens 8 Uhr, im großen Saale des **Drei Kaiser-Bund**

Oeffentliche Versammlung aller Männer und Frauen die am 1. Mai die Arbeit ruhen lassen.

Festrede, gehalten vom Reichstagsabgeordn. **Albert Schmidt**

Abends von 7/9 Uhr an

Vier öffentliche Versammlungen

in nachbenannten Lokalen:

Friedrichslust
Leipzigerstraße.

Zerbster Bierhalle
Schöningerstraße.

Zur Krone
Moldenstraße.

Weisser Hirs
Friedrichsplatz.

Referenten:

Wilhelm Bartels, Hugo Gärtner, Wilhelm Klees, Albert Schmidt.

Tagesordnung in sämtlichen Versammlungen:

Das Weltfest der Arbeit und seine Bedeutung für das Proletariat

Arbeiter! Parteigenossen! Rüstet Euch zur imposanten Manifestation für Arbeiterschutz, Achttundentag und den Völkervertrag. Jeder Genosse, dem es möglich ist, hat bei der Matinee zu erscheinen. Die würdigste Begehung des Mattages ist die Arbeitsruhe! Und Arbeiterinnen! Treiet vollzählig auf den Plan und rufet die Forderung des internationalen Proletariats nach menschenwürdigen Zuverdienst abermals zehntausendstimmig den herrschenden Klassen ins Gedächtnis! — Die fangeskundigen Genossen werden ersucht, in den vorgerückten Versammlungen pünktlich zu erscheinen.

Albert Vater, Vertrauensmann der sozialdemokratischen Partei Magdeburg

Buchhandlung der Volksstimme, Schmiedehofstraße 5/6.

Bei uns ist zu haben:

In Nacht und Eis

von **Fridtjof Nansen.**

Reich illustriert mit Abbildungen und Karten. Zwei starke Bände. Gebunden 18 Mk., gebunden 20 Mk., in 36 Heften à 50 Pf.

Geschäfts-Verlegung.

Von heute ab befindet sich mein Schuhwaren-Geschäft **Rottersdorferstraße Nr. 4.**

So wie früher soll es auch hier mein eifriges Bestreben sein, nur gute und reelle Ware zu führen und bitte ich das Publikum von Eudenburg und Umgegend, mein Unternehmen gütigst unterstützen zu wollen.

748

C. Hoppe, Schuhwaren-Lager
Eudenburg, Rottersdorferstr. 4.

Schopenstrasse 2a, im Keller

Kartoffel-, Obst- u. Gemüsehandlung

von **Emma Wunderlich, Magdeburg.**

täglich frische Eier und Butter, sowie in vorzüglicher Qualität alle Sorten Flaschenbier, neuer Käse, Serringe, neuer Gurken etc. Gedient von früh 6 Uhr bis 10 Uhr abends.

* Hauskleider werden sauber angefertigt Eudenburgstraße 24, Hof. II.

Zu haben

In den meisten Kolonialwaren-, Drogerie- und Seifen-Handlungen.

Dr. Thompson's Seifenpulver



Es ist das beste u. im Gebrauch billigste und beste
Waschmittel der Welt.

Kann nicht genau auf den Namen **„Dr. Thompson“** und die Schutzmarke **„Schwan“**.



Emil Falter

Jacobstraße Nr. 5 Ecke der Großen Marktstraße. **Fabrik und Lager** von **Schirmen u. Stöcken.**

Reparieren und Strögen. 377

W. Stahlhut

Berren-Schneider **Magdeburg, Jehu-Generalstraße 1**

Leiner Herren-Garderobe bei hohem Preis. 958

französl. Logis

25 Sofas
lackiert, möbl. u. birl., werden einzeln mit einer Anzahlung von Mk. 5.00 und monatlicher Abzahlung von Mk. 1.00 an abgegeben. 879
S. Osswald
Breite Weg 3a, 1 Tr.

Erstes Solinger Stahlwaren-Geschäft
von **Ernst Klesper**
Breiteweg 258, 14jährig gegenüber dem Schöningerplatz 591
empfehle ich Solinger Stahlwaren billiger als jede Konkurrenz, als auch Solinger Besonderegeschäfte. Sämtliche Reparaturen werden in meiner Dampfwerkstätte prompt und billig ausgeführt.

Möbel, Betten, Polster-Waaren
gegen Baar und auf Abzahlung.
Hermann Liebau,
Breiteweg 127, L,
alt Schöningerplatz, gegenüber der Schöningerstraße.

Sommer-Hosen

in größter Auswahl fabriziert
G. Gehse
Magdeburg
Johannisstraße 14
neben dem Wilhelm-Theater.
Reelles und rationelles Arbeiter-Garderobe-Geschäft Magdeburg.
Geöffnet im Jahre 1820.
Lack billig! Sehr Preise!

R. Seyffarth, Budau
Coquistasse 17. 608
Zum Feste mache auf mein großes Lager von Herren- und Knaben-Anzügen aufmerksam. Teilzahlungen gestattet.

Für Schneider!
Eine **Titania** (Ringschiff), ganz neu ist unter Garantie zu verkaufen. 106
Ebeling, § 11, Schußgasse.

Stellen-Angebote.
Unentgeltlicher Arbeits-Nachweis der Gewerkschaften Magdeburgs (Alte Klosterstr. 15/16): Tischler (Dresdener), Maler, Barbier, Klempner, Schmiede, Steinmetz, Tischler, Schneider, Schuhmacher, Seiler, Zimmerer, Tapezierer, Dreher- und Barbierlehrlinge.

Für eine erste Fahrradfabrik mit über 1000 Arbeitern wird je ein erfahrener **Meister** für die

Werkzeugmacherei u. Dreherei gesucht und bei entsprechenden Leistungen gute dauernde Stellung zugesichert. Offerten unter **F. P. 327** an **Kaasenstein & Vogler, A.-G.** in Berlin, erbeten. 868

Stellen-Gesuche.
Unentgeltlicher Arbeits-Nachweis der Gewerkschaften Magdeburgs (Alte Klosterstraße 15/16): Schriftsetzer, Sattler, Gelbgießer, Stellmacher, Hobler, Formner, Maschinist, Schlosser, Instrumentenmacher, Buchbinder, Müller, Bäcker, Installateur, Schweizer, Heizer, Kutcher, Hausdiener, Arbeiter für jede Arbeit, Wäschräumen und Aufwärterinnen.

fr. Wohnung 42 Th., ein Zimmer 18 Th., zu vermiet. Neustadt, Alexanderstr. 18.

französl. Logis, sep. Eingang, kleine Klosterstraße 15, vorn, 2 Tr., Schöne.

Anwand. Logis für einen Herrn Schrote-junge 5a II r. 107

* Einziges Logis billig bei Bunert, Weinbergstraße 4, Alte Neustadt.

CIRCUS-THEATER

TÄGLICH 8 Uhr:
Specialitäten-Vorstellung
WELT-PROGRAMM.

Südenzettel der Kaiserlich-königlichen des Kaiserthums
Freitag: 52
Donnerstag: 51
Südenzettel der Magdeburg-Volksbühnen.
Donnerstag: 50

Standesamt.
Magdeburg, 27. April 1897

Aufgebote: Kaufmann Alexander Mann mit Amanda Alexander Mann. Tapezierer und Dekorateur Simon Oskar Krüger gen. Marie Helene Engelmann in Reichen. Kaufmann Friedrich Wilhelm Haack in Berlin mit Anna Fursche in Köpenick.

Friedrich Wye in Budau mit Schöntaube in Fernersleben, werksdirektor Rudolf Sandgraf mit Gertraud Krimmich hier.

Eheschließungen: Schöntaube mit Luise Lehmann hier, Kaufmann Müller mit Luise hier, Schuhmacher Paul mit Wilhelmine Ruffbaum hier, Christ Arnold mit Adeline Müller.

Geburten: Marie, L. des Meisters Karl Goldammer. Die des Arbeiters Wilhelm Fahrig. L. des Feldwebels im Infanterie-Regiment 152 Friedrich Herms. Die des Kaufmanns Max Fittner.

des Sergeanten im Feldartillerie-Regiment 4 August Mallwitz. Margarete des Vicefeldwebels im Infanterie-Regiment 152.

Todesfälle: Gustav van Kaufmann, 52 J. 11 M. 19 J. Stricker, unbereit, 23 J. 6 M. Friedrich Wiesmann, Gastwirt, 48 J. 1 M. 6 J. des Arbeiters Schmieder, 1 M. 6 J.

Eudenburg, den 27. April
Eheschließungen: Bildhauer Rudolf Pipo mit Friederike Luise König. Hauptsteueramts-Direktor August Erwald Lehmann mit Emma Lehmann Weising.

Geburten: Elisabeth, L. des gießers Heinrich Bärlich. Karl, Eisenbahn-Vorarbeiters Karl von S. des Arbeiters Karl Lappschies, helm, S. des Arbeiters Friedrich Eise, L. des Modellstechers Schrader. Klara, L. des Hof-Paul Kappe.

Todesfälle: Alwine, geb. W. des Arb. Johannes Eder, 15 J. Friedrich Willy Hermann, 5 J. Ernst, S. des Arb. Ernst W.

Budau, den 27. April 1897
Eheschließungen: Arbeiter Michaelis mit Hermine Leopold.
Geburten: Erna, L. des Kaufmanns Winkelmann. Emmy, Schuhmachermeisters Ernst Höhn, L. des geb. Lokomotivheizers Hartmann.

Neustadt, den 27. April 1897
Aufgebote: Tischl. Christ. Keil mit Auguste Minna Rauer Friedrich Albert Ad. S. Marie Krüger.

Eheschließungen: Schöntaube mit Luise Lehmann hier, Kaufmann Müller mit Luise hier, Schuhmacher Paul mit Wilhelmine Ruffbaum hier, Christ Arnold mit Adeline Müller.

geb. W. des Arb. Johannes Eder, 15 J. Friedrich Willy Hermann, 5 J. Ernst, S. des Arb. Ernst W.

Todesfälle: Frieda, L. des Meisters Friedrich Brügmann, 3 J. Hauptsteueramts-Direktor August Erwald Lehmann mit Emma Lehmann Weising. Klara, L. des Hof-Paul Kappe.

... was haben Sie gegen meinen Sohn? Sie sollen nicht ...
"Vor allen Dingen: Sie, böser Mann, Sie sollen nicht ...
"Die unterbreche ich, um Sie zu unterbrechen, ich davon ...
"Ich meine nicht, zu reden."
"Nicht gefagt hat, das will ich Ihnen sagen. Ich bin keine Mutter und es ...
"Was er ...
"Nach und nach, nach Sie hat, nach Sie hat, nach Sie hat, nach Sie hat ...
"Das die alle diese Worte, nach Sie hat, nach Sie hat, nach Sie hat ...
"In seiner Begleitung nachwachen können, in welchem Sinne unsere ...
"Ein hübscher, weiblich aussehender Junge sagte: "Nun, er hat doch ...
"Zu dem Aussehen wurde, nach Sie hat, nach Sie hat, nach Sie hat ...
"Namen dem Caubienner vorans, ging rasch einen Schritt, indem Sie ...
"Nun, in seinem Abgange. Er hat mich gerade gelächelt, Sie zu holen."
"Nun, so ist mein Sohn?"
"Nun, die richtige Ausstattung geben ...
"Doch wurde Sie nie annehmen. Er mußte sofort zurückkehren und um der ...
"Wende. So, in ihrer Gegenwart hatte er nicht sprechen wollen. Aber ein solches ...
"Schmerz, der ihr Mutterherz durchdrang, nach welcher Seite Sie sich ...
"gegrüßt, und des Unglückes ihres jüngsten Sohnes, ein unbeschreibliches ...
"gütig gedachte Sie der Schwärze, die der Letzte Sohn, der Lebende, über Sie ...
"sogar zu Schwärze übertrug, das alles kam ihr wieder in den Sinn. (Leich ...
"Sie in ihrem Sinne durchdrang, als er sie sah, als er sie sah, als er sie sah ...
"Die plötzliche Schwärze, als er sie sah, als er sie sah, als er sie sah ...
"Zerprengelnder. Sie hatte alles verlassen."
"Die alte Mutter war sehr bleich geworden und lächelte sich auf das ...
"hat, denn man ihn nicht beschuldigt, warum hat er es nicht ausgesprochen?"
"Vorher nach seiner Gefomtheit ist er ein anderer Junge, das er ...
"auch als er im besten Augenblicke? Wenn es wahr ist, daß er niemals ...
"Zeider nein, Madame. Herr Sanjoulet hat nicht gelächelt. Warum hat er ...
"Stellung verhalten, darüber zu lachen."
"Die Frage war so naiv, so rührend, daß selbst die Caubienner seine ...
"hat er gelächelt?"
"Nun, wie es ist, mit Bedauern erhab, und dann fragte Sie ganz schüchtern:
"Nun, ist es zu Ende? ... sagte die alte Frau, indem Sie ...
"sich, wie es ist, mit Bedauern erhab, und dann fragte Sie ganz schüchtern:
"Nun, ist es zu Ende? ... sagte die alte Frau, indem Sie ...

seiner Laufbahn, seiner Reise nach dem Orient. Man hätte dabei an eine
dieser alten Erzählungen aus dem achtzehnten Jahrhundert denken können,
in denen von Korsaren die Rede ist, die die Meere durchkreuzen, von Beys
und vertegenen gebräunten Provencalen, die schließlich immer dazu gelangen,
eine Sultananin zu heiraten und "den Turban zu nehmen", wie der alte
Marjeiller Ausdruck lautet.
"Sch," sagte der Nabob mit seinem Kinderlächeln, "ich habe, um reich
zu werden, nicht nötig gehabt, den Turban zu nehmen, ich habe mich begnügt,
in diese Länder der Trägheit und der Gleichgültigkeit den Thätigkeitstrieb
und die Gewandtheit eines Südfranzosen mitzubringen, und ich bin in
einigen Jahren dahin gelangt, eines jener Vermögen aufzuhäufen, wie man
sie nur in diesen heißen Ländern erwirbt, wo alles gigantisch, unüberhältnis-
mäßig ist und rasch der Wüste entgegenreißt, wo Blumen in einer Nacht
erblühen und aus einem Baume ein ganzer Wald wird. Die Entschuldigung
für solche Reichtümer liegt in der Art ihrer Anwendung und ich glaube
behaupten zu dürfen, daß niemals ein Günstling des Glückes im höheren
Grade bemüht gewesen ist, Verzeihung für seinen Reichtum zu erlangen. Nur
ist mir dies nicht geglückt."
Nun, allerdings, das war ihm nicht geglückt. ... Für so viel unständig
hinausgeworfenes Geld hatte er nur Verachtung oder Haß geerntet. ...
Haß! Wer durfte sich rühmen, mehr Haß aufgewühlt zu haben, als er, den
man mit einem Baggerschiff vergleichen könnte, dessen Körbe den moralischen
Boden anfrähen. ... Er war zu reich und das genügte, um ihm alle
Laster, alle Verbrechen anzudichten, um ihn zum Zielpunkte anonymen Droh-
briefe, grauemier und unermüdlicher Feindschaft zu machen.
"Nun," rief der arme Nabob, indem er die Hände rang, "ich habe das
Glück kennen gelernt, ich habe Leid an Leid mit ihm gerungen, und wahrlich,
es ist ein harter Kampf, ich schwöre es Ihnen. Aber gegen den Reichtum
zu kämpfen, sein Glück, seine Ehre, seine Ruhe hinter Goldhaufen zu ver-
teidigen, die über einen zusammenstürzen, einen unter sich begraben, das,
meine Herren, ist noch schrecklicher und widerwärtiger. Niemals, selbst nicht
in den trübsten Tagen meiner Armut, habe ich den Reichtum, die Sorgen
und die schlaflosen Nächte gehabt, durch die der Reichtum mich gemartert
hat, dieser fürchterliche Reichtum, den ich hasse und der mich ums Leben bringt.
Man nennt mich in Paris den Nabob. ... Man sollte mich nicht Nabob
nennen, sondern Paria, einen Paria der Gesellschaft, der seine Arme weit,
weit ausstreckt nach einer Gesellschaft, die nichts von ihm wissen will. ..."
So, trocken wiedergegeben, mögen diese Worte kalt erscheinen, aber dort,
vor dieser Versammlung trug die Verteidigung dieses Mannes den Stempel
einer beredten und ergreifenden Wahrheit, einer Aufrichtigkeit, die, aus dem
Munde dieses häuerischen Geistes, dieses Emporkömmlings ohne Schluß
und Bildung, mit seiner Matrosenstimme und den Manieren eines Pod-
trägers, anfangs in Entzücken setzte, dann aber gerade durch das, was in
diesen Worten Ungeheures, Wildes und allem parlamentarischen Her-
kommen Widersprechendes lag, die Zuhörer in seltsamer Weise rührte. Schon
waren auf den Bänken, die sonst nur den eintönigen und langweiligen Platz-

... was haben Sie gegen meinen Sohn? Sie sollen nicht ...
"Vor allen Dingen: Sie, böser Mann, Sie sollen nicht ...
"Die unterbreche ich, um Sie zu unterbrechen, ich davon ...
"Ich meine nicht, zu reden."
"Nicht gefagt hat, das will ich Ihnen sagen. Ich bin keine Mutter und es ...
"Was er ...
"Nach und nach, nach Sie hat, nach Sie hat, nach Sie hat, nach Sie hat ...
"Das die alle diese Worte, nach Sie hat, nach Sie hat, nach Sie hat ...
"In seiner Begleitung nachwachen können, in welchem Sinne unsere ...
"Ein hübscher, weiblich aussehender Junge sagte: "Nun, er hat doch ...
"Zu dem Aussehen wurde, nach Sie hat, nach Sie hat, nach Sie hat ...
"Namen dem Caubienner vorans, ging rasch einen Schritt, indem Sie ...
"Nun, in seinem Abgange. Er hat mich gerade gelächelt, Sie zu holen."
"Nun, so ist mein Sohn?"
"Nun, die richtige Ausstattung geben ...
"Doch wurde Sie nie annehmen. Er mußte sofort zurückkehren und um der ...
"Wende. So, in ihrer Gegenwart hatte er nicht sprechen wollen. Aber ein solches ...
"Schmerz, der ihr Mutterherz durchdrang, nach welcher Seite Sie sich ...
"gegrüßt, und des Unglückes ihres jüngsten Sohnes, ein unbeschreibliches ...
"gütig gedachte Sie der Schwärze, die der Letzte Sohn, der Lebende, über Sie ...
"sogar zu Schwärze übertrug, das alles kam ihr wieder in den Sinn. (Leich ...
"Sie in ihrem Sinne durchdrang, als er sie sah, als er sie sah, als er sie sah ...
"Die plötzliche Schwärze, als er sie sah, als er sie sah, als er sie sah ...
"Zerprengelnder. Sie hatte alles verlassen."
"Die alte Mutter war sehr bleich geworden und lächelte sich auf das ...
"hat, denn man ihn nicht beschuldigt, warum hat er es nicht ausgesprochen?"
"Vorher nach seiner Gefomtheit ist er ein anderer Junge, das er ...
"auch als er im besten Augenblicke? Wenn es wahr ist, daß er niemals ...
"Zeider nein, Madame. Herr Sanjoulet hat nicht gelächelt. Warum hat er ...
"Stellung verhalten, darüber zu lachen."
"Die Frage war so naiv, so rührend, daß selbst die Caubienner seine ...
"hat er gelächelt?"
"Nun, wie es ist, mit Bedauern erhab, und dann fragte Sie ganz schüchtern:
"Nun, ist es zu Ende? ... sagte die alte Frau, indem Sie ...
"sich, wie es ist, mit Bedauern erhab, und dann fragte Sie ganz schüchtern:
"Nun, ist es zu Ende? ... sagte die alte Frau, indem Sie ...

Ein greller Lichtstrahl drang plötzlich in das Zimmer und gleichzeitig
trat die Kammerjungfer ein, die ihrer Herrin eine Karte überbrachte: Heurteux,
Kommissionär.
Der Herr sei unten und besterhe darauf, Madame zu sprechen.
"Haben Sie ihm nicht mitgeteilt, daß der Herr Doktor verreist ist?"
"Es war ihm gesagt worden, aber er verlangte Madame zu sprechen."
"Wich?"
"Von Besorgnis ergriffen, betrachtete Madame Jenkins die grobe,
zerknitterte Karte mit dem gänzlich unbekanntem Namen Heurteux. Was
mag das für eine Bewandnis haben?"
"Gut, ich lasse bitten."
Der Kommissionär Heurteux, der aus dem hellen Lichte in das Halb-
dunkel des Salons eintrat, blinzelte mit den Augen und suchte sich zu
orientieren. Madame Jenkins dagegen erkannte sehr deutlich die aus hartem
Holze geschnitzte Gestalt mit dem ergrauenden Vadenbarte, dem vorpringenden
Kinne, eins dieser Raubtiere, die man in der Nähe der Gerichtshöfe herum-
tragen sieht, die erst mit fünfzig Jahren zur Welt gekommen zu sein
scheinen und stets einen herben und gierigen Gesichtsausdruck zur Schau und
die Ledermappe unter dem Arme herumtragen. Er setzte sich auf die Kante
des Stuhles, welchen Madame Jenkins ihm angewiesen hatte, sah sich um,
sich zu überzeugen, daß die Kammerjungfer hinausgegangen sei, und
setzte dann bedächtig seine Mappe, als ob er ein Papier darin suche. Als
keine Miene machte, das Wort zu nehmen, sagte Madame Jenkins in
einer ungeduldigen Tone: "Mein Herr, ich muß Sie darauf aufmerksam
machen, daß mein Mann abwesend ist, und daß ich über keine geschäftlichen
Angelegenheiten durchaus nicht unterrichtet bin."
Der Kommissionär antwortete, ohne eine Miene zu verziehen und fort-
während in seinen Papieren kramend: "Es ist mir um so mehr bekannt,
Madame, daß Herr Jenkins" — er legte auf die Worte Herr Jenkins
einen besondern Nachdruck — "nicht zu Hause ist, da ich in seinem Auf-
trage hierherkomme."
Sie sah ihn entsetzt an: "In seinem Auftrag?"
"Ja, allerdings, Madame. ... Die Verhältnisse des Doktors — Sie
werden dies ohne Zweifel wissen — sind im Augenblicke etwas prekär.
Unglückliche Spekulationen an der Börse, der Zusammenbruch eines
großen finanziellen Unternehmens, bei welchem er sich mit seinem Gelde
beteiligt hatte, die betlehemitische Stiftung, die für ihn allein eine zu
wüchsende Last ist, alle die Widerwärtigkeiten auf einmal haben ihn gezwungen,
einen heroischen Entschluß zu fassen. Er verkauft sein Haus, seine Pferde,
alles, was er besitzt, und hat mir zu diesem Behufe Vollmacht erteilt. ..."
Endlich hatte der Kommissionär gefunden, was er wollte, es war eines
seiner gestempelten Aktienstücke, die meist von Klammern und Vorbehalten
umgeben, hinter welchen mit Hilfe des starren Gesetzesbuchstaben so oft
Rechnungslosigkeit und Lügen ihre Zuflucht finden. Madame Jenkins war im
Begriffe zu sagen: "Aber ich war ja da, ich würde alle seine Wünsche und
Anordnungen auf das genaueste erfüllt haben" ... als sie plötzlich an dem
Besitz von H. Jenkins in Frage. — Dann war H. Jenkins in Frage.

Das war es, worauf die Bemerkungen warteten, die mit ihrem Willen bis zum letzten Augenblicke herbeizutreiben und entwürdigend zu bezeugen. Das war es, worauf die Bemerkungen warteten, die mit ihrem Willen bis zum letzten Augenblicke herbeizutreiben und entwürdigend zu bezeugen. Das war es, worauf die Bemerkungen warteten, die mit ihrem Willen bis zum letzten Augenblicke herbeizutreiben und entwürdigend zu bezeugen.

regen ministerieller Ergüsse zu vernehmen gesucht waren, einzelne Beifallsbezeugungen laut geworden. — Aber bei diesem Anblicke der Zeit und Verzweiflung, die der Unglückliche gegen den Reichthum jähleudete, der ihn in dem Strome jenes Geldes fortis und zu erdrücken drohte, wüßte er nicht, was er thun sollte, er hob sich die Kammern unter seinen Füßen, die Hände wurden ausgebreitet, wie um dem unglücklichen Nabal die Beweise von Hochachtung darzubringen, nach denen ihm so dringend verlangt, und nun ihn gleichzeitig aus seinem Schiffsraube zu erweisen.

Das war es, worauf die Bemerkungen warteten, die mit ihrem Willen bis zum letzten Augenblicke herbeizutreiben und entwürdigend zu bezeugen. Das war es, worauf die Bemerkungen warteten, die mit ihrem Willen bis zum letzten Augenblicke herbeizutreiben und entwürdigend zu bezeugen. Das war es, worauf die Bemerkungen warteten, die mit ihrem Willen bis zum letzten Augenblicke herbeizutreiben und entwürdigend zu bezeugen.

mit Schauern den Empfang vergegenwärtigte, der ihr an dem Tage noch Enthüllung der Wahrheit zu teil werden würde. Auf ihre Anspielungen, auf ihr flehentliches Bitten hatte Senfins anfangs mit Worten und feierlichen Gebärden geantwortet: „Du wirst doch an meiner Ehrenhaftigkeit keinen Zweifel haben? . . . Ist unsere Verbindung nicht ein geheiligtes Band?“

Zweiter Band zweites Kapitel. Pariser Romanze.

„Gar reich ist er nicht, das hoch uns beglückt.“

„Gar reich ist er nicht, das hoch uns beglückt.“

„Gar reich ist er nicht, das hoch uns beglückt.“

„Gar reich ist er nicht, das hoch uns beglückt.“

„Gar reich ist er nicht, das hoch uns beglückt.“

„Gar reich ist er nicht, das hoch uns beglückt.“

